

In den Kompost gehören:

aus dem Garten: Pflanzenreste, Baum- und Strauchschnitt, trockenes Laub, welker Rasenschnitt (dünne Schichten), Nadeln, Moose (gut untermischen)
aus der Küche: Tee- und Kaffee mit Filterpapier, zerkl. Eierschalen, Küchenpapier, Obst, (kleine Mengen) Zitruschalen, Kartoffelschalen, Gemüsereste
Keinesfalls in den Kompost gehören: Fleisch und Knochen, Kohlenasche, Fette und Öle, Katzenstreu (Parasitenübertragung), Staubsaugerbeutel (Schwermetalle), Zigarettenkippen

Beitrittserklärung

Ich/wir möchte/n **BUND**mitglied werden!

- Einzelmitglied € (mindestens 50,- €)
- Familie € (mindestens 65,- €)
- Vereine, etc. € (mindestens 130,- €)
- Sozialtarif € (mindestens 16,- €)

Name Beruf

Vorname Geb.Datum.....

Strasse PLZ Ort

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag jährlich von meinem Konto abgebucht wird (Ermächtigung erlischt durch Widerruf oder Austritt).

Konto-Nr BLZ

Geldinstitut/Ort.....

Datum/Unterschrift.....

Bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten Hinweis: Diese Daten werden elektronisch erfasst und bearbeitet. Die Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes werden eingehalten. Mitgliedsdaten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Bund für Umwelt und
Naturschutz Deutschland
(BUND), Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.
Lerchenstr. 22, 24103 Kiel,
Tel.: 0431-6 60 60-0
Fax: 0431-6 60 60-33
eMail: bund-sh@bund.net
www.bund-sh.de



BUND Richtig Kompostieren; Text & Gestaltung: Martin Marquardt, © 2004; gedruckt auf 100% Altpapier

Bauweise

Sehr gut sind Lattenkomposter. Sie lassen sich selbst bauen oder günstig im Baumarkt erwerben. Grundfläche ca. 1 qm, etwa 1 m Gesamthöhe. Wer wenig Platz hat und den Kompost schnell umsetzen muss, nutzt den Schnellkomposter. Diese arbeiten allerdings am besten, wenn sie mit einem Mal komplett beschickt werden.



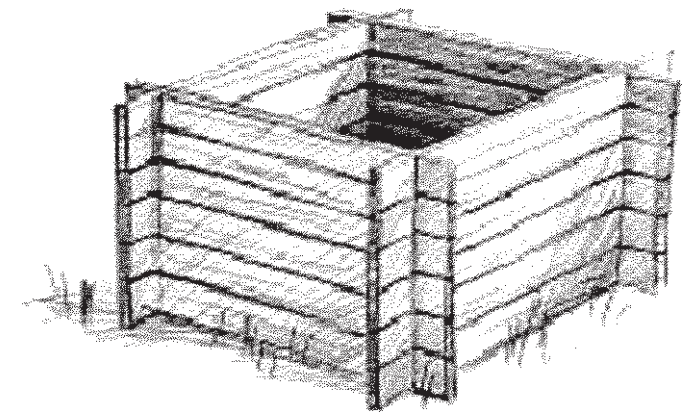
Fehler beim Kompostieren

Problem	Lösung
<input type="checkbox"/> der Kompost ist zu trocken (graue Verpilzung)	frisches, feuchtes Material zusetzen, eventuell bewässern
<input type="checkbox"/> der Kompost ist zu nass und stinkt	trockenes sperriges Material in das obere Drittel mischen (Strauchhäcksel, Laub, Stroh), Erde oder trockenen Kompost zusetzen
<input type="checkbox"/> die Verrottung kommt nur zögernd voran	in das obere Drittel stickstoffreiche Materialien wie Küchenabfälle, Mist, Rasenschnitt oder Brennesseln beimischen
<input type="checkbox"/> Taufliegen, meist durch Obst ange-lockt, werden lästig	die Oberfläche mit Komposterde oder mit etwas Steinmehl; (erhältlich im Gartenhandel) bestreuen
<input type="checkbox"/> Hunde, Katzen und Krähen wühlen den Kompost durch	Kompost mit Drahtgitter abdecken, Essensreste in der Mitte des Komposts einbringen
<input type="checkbox"/> Ratten fressen unter im Kompost	unter den Komposter Schicht aus Lochziegeln legen oder Metallgitterrost einbringen

Unterstützen Sie uns als Mitglied!
Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar!

Spendenkonto: Sparkasse Kiel
Kto. 92 006 006 BLZ 210 501 70

**Richtig
Kompostieren**



Tipps zum richtigen Umgang mit kompostierbaren Materialien

Auf dem Komposthaufen werden die organischen Abfallstoffe durch Bodenlebewesen, Bakterien und Pilzen zu hochwertigem, nährstoffhaltigem Humus umgebaut. Kompost ist also kein Müllhaufen, sondern eine natürliche Rohstoffwiederaufbereitungsanlage. Kompostierbare Abfälle machen 30-40 % unseres gesamten Hausmülls aus. Wer kompostiert verringert die Restmüllmenge und entlastet somit die Deponien und Müllverbrennungsanlagen genauso wie sein eigenes Portemonnaie.

Für den Gemüsegarten ist Komposterde unersetzlich: Der Boden wird mit Humus und Nährstoffen versorgt, das Bodenleben aktiviert und die Bodenstruktur entscheidend verbessert. Regelmäßige Bodenverbesserung mit Kompost sorgt im Garten für eine gesunde Dauerfruchtbarkeit, so dass auf die problematischen und kostspieligen Einsätze mit mineralischen Kunstdüngern verzichtet werden kann.

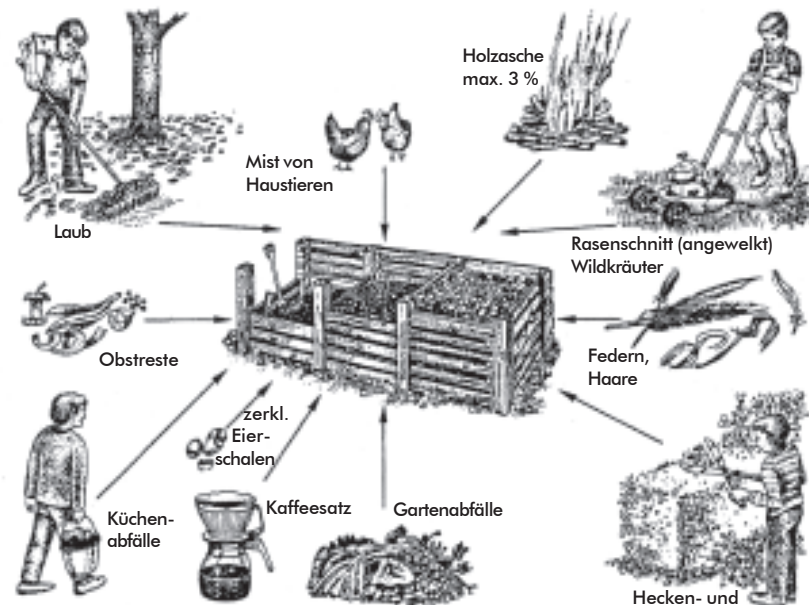
Standortwahl

Bei der Wahl des Kompostplatzes sollten Sie folgende Hinweise beachten:

- Den Kompostplatz in einem windgeschützten, halbschattigen Bereich unterbringen.
- Der Untergrund sollte ebenerdig und wasserdurchlässig sein.
- Der Komposthaufen sollte nicht in einer feuchten Vertiefung liegen, da Staunässe die Luftzirkulation (Fäulnisbildung) und die wichtige Einwanderung von Bodenlebewesen in den Kompost verhindert.
- Der Platz sollte leicht erreichbar und groß genug für 2-3 Komposthaufen sein und ein bequemes Bearbeiten ermöglichen.
- Im Sommer ist die Rotte nach etwa sechs Monaten abgeschlossen. Im Winter dauert es ein Vierteljahr länger.
- Damit die Nährstoffe nicht ausgewaschen werden, den fertigen Kompost nicht länger als drei Monate liegen lassen.

Aufbau des Komposthaufens

Die erste Schicht über dem Gartenboden dient der Luftzufuhr und wird deshalb mit strukturreichem Material wie Reisig, Strauch- Baumschnitt oder Holzhäcksel bedeckt. Auf dieser Unterlage wird der Komposthaufen aufgebaut. Damit eine ausreichend hohe Temperatur erreicht wird, ist eine gewisse Abfallmenge am Anfang notwendig. Das Material sollte immer mit-



einander gemischt werden: gröberes mit feinerem, trockenes mit feuchtem Material. Essensreste und samen-tragende Wildkräuter, so genannte „Unkräuter“ sollten möglichst in der Mitte des Komposthaufens eingebaut werden, da hier die Temperatur am höchsten ist (bis zu 70 °C) und damit die Umsetzungsgeschwindigkeit ihr Maximum erreicht. Der Komposthaufen sollte ca. 1 m hoch werden. Sinnvoll ist auch eine Impfung eines neuen Komposthaufens mit Mikroorganismen (Bakterien, usw.) durch die Zugabe von einigen Schaufeln eines schon verrotteten Komposthaufens.

Betreuung

Schon 1-3 Tage nach dem Aufbau des Komposthaufens werden die Kleinlebewesen aktiv; der Haufen wird warm. Es beginnt ein Abbau- und Umbauprozess, an dem eine Vielzahl verschiedener Organismen wie Bakterien, Algen, Pilze Würmer und Asseln beteiligt sind. Rotteprozesse sind ohne Wasser nicht denkbar. Deshalb sollte sehr trockenes Material gewässert werden. Ein Kompost sollte gleichmäßig feucht, jedoch nicht zu nass gehalten werden. Die so genannte Faustprobe gibt Auskunft über den Feuchtegehalt des Kompost: Eine Hand voll Kompost wird ausgepresst, es dürfen höchstens Wasserperlen, aber kein wässriger Saft, aus dem Kompost austreten. Es dürfen jedoch auch keine trockenen Krümel übrig bleiben.

Die Verrottung zu Komposterde ist bei einem - wie beschrieben - aufgesetzten Kompost in der Regel nach 10 - 12 Monaten abgeschlossen. Eine Umsetzung ist nur dann nötig, wenn die Verrottung durch zu viel Nässe beeinträchtigt wird (dabei Mischung mit trockenem Material).



Verwendung von Kompost

Die fertige Humuserde wird durch ein schräg gestelltes Kompostsieb von gröbereren Bestandteilen befreit. Der Kompost kann überall im Garten, wo er Pflanzenzuwachs bringen soll, ausgebracht werden. Er wird auf die oberflächlich gelockerten Beete aufgebracht und z.B. mit einer Harke leicht eingearbeitet. Auf keinen Fall darf der Kompost untergegraben werden! Kompost ist Vollwertnahrung für die Pflanzen, die sich diese nach ihrem Bedarf erschließen. Daher sind der Menge, die man ausbringt, keine Grenzen gesetzt. Man sollte wenigstens einmal im Jahr dem Garten eine mindestens ein Zentimeter starke Schicht gönnen. Bei Beeten mit starken Zehrern und besonders intensiv genutzten Flächen empfiehlt sich eine zusätzliche Gabe vor dem Anbau und nach der Ernte.